



TEA-TIME

Johannes 5,19 «Von sich aus kann der Sohn gar nichts tun, sondern er tut nur das, was er den Vater tun sieht. Was immer aber der Vater tut, das tut auch der Sohn!»

Geführt statt getrieben – Ein Leben im Einklang mit Gottes Führung

Willkommen, zu «Geführt, statt getrieben». Ich möchte mit einer Geschichte beginnen:

Ein alter, zufriedener Mann wurde gefragt, was sein Geheimnis sei, dass er so gelassen auf sein Leben zurückblicken könne. Seine Antwort:

1. Dinge nicht erzwingen, die Gott nicht vorbereitet hat – das brachte Entspannung.
2. Nicht verpassen, was Gott vorbereitet hat – das brachte Erfüllung.

Ein Leben nach diesem Prinzip Stellen wir uns eine Kirche vor, die so lebt: Erfüllt, weil sie Gottes Wirken erkennt und nicht Dinge erzwingt, die nicht vorbereitet sind. Es ist wie ein Blick unter die Motorhaube eines kraftvollen Autos – Jesus öffnet sein Geheimnis: Er tut nur, was der Vater tut.

Ein biblisches Beispiel – Israel in der Wüste In 4. Mose 14 steht die Geschichte von Israels verpasster Gelegenheit: Gott hatte ihnen das verheissene Land gegeben, doch aus Angst lehnten sie es ab. Später wollten sie es aus eigener Kraft einnehmen – und scheiterten. Zwei Fehler:

1. Sie verpassten den richtigen Moment.
2. Sie versuchten, es später zu erzwingen.

Diese beiden Fehler sind die grössten Feinde eines von Gott geführten Lebens.

Lernen aus der Vergangenheit Ein hilfreiches Prinzip ist der Rückblick mit Gott:

- Wo habe ich Gottes vorbereitete Möglichkeiten ergriffen?
- Wo habe ich etwas krampfhaft versucht, ohne Gottes Führung?
- Wo habe ich eine Gelegenheit verpasst?

Johannes 5,19 «Von sich aus kann der Sohn gar nichts tun, sondern er tut nur das, was er den Vater tun sieht. Was immer aber der Vater tut, das tut auch der Sohn!»

Das Abendmahlwort und die Die zehnte Plage

Die zehnte Plage war anders als die vorherigen: Während die Israeliten zuvor verschont blieben, machte Gott diesmal keinen Unterschied – der einzige Schutz war das Blut des Lammes.

Exodus 12,13 «Das Blut an den Türpfosten eurer Häuser aber wird ein Zeichen sein, das euch schützt. Wenn ich das Blut sehe, will ich euch verschonen.»

Gott verschonte nicht aufgrund von Herkunft oder Taten, sondern allein wegen des Blutes eines unschuldigen Lammes. Daraus entstand das Passafest. Genau an diesem Fest setzte Jesus das Abendmahl ein:

Lukas 22,19-20 «Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.»

Unsere Stellung vor Gott beruht nicht auf eigener Gerechtigkeit, sondern allein auf Jesu Blut. Das Abendmahl erinnert an unsere Befreiung – nicht durch Leistung, sondern durch seine Gnade.

Lasst uns diese Freiheit feiern und alles ablegen, was uns vermeintlich einen besonderen Status vor Gott verschafft – ausser seinem Blut.